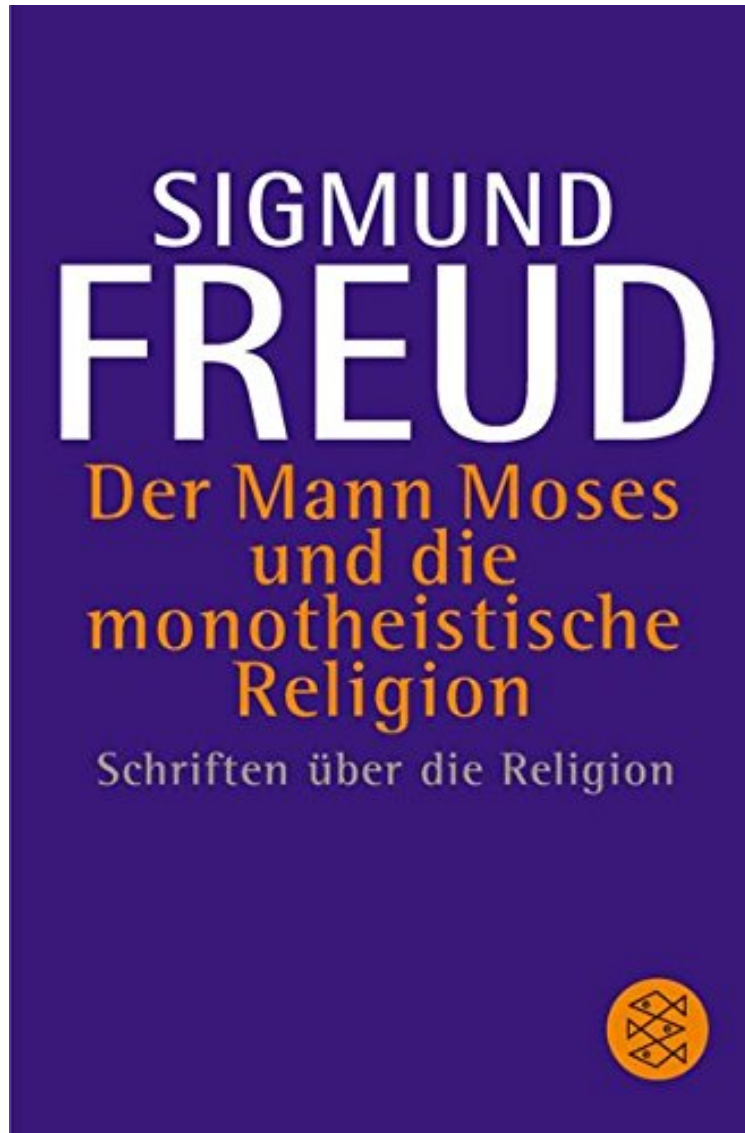


[Free read ebook] Der Mann Moses und die monotheistische Religion: Schriften ber die Religion

Der Mann Moses und die monotheistische Religion: Schriften ber die Religion

Von Sigmund Freud

DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #128733 in BcherVerffentlicht am: 1975-09-01Abmessungen: 7.48 x .40b x 4.96l, Einband: Taschenbuch144 Seiten | File size: 39.Mb

Von Sigmund Freud : Der Mann Moses und die monotheistische Religion: Schriften ber die Religion before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Der Mann Moses und die monotheistische Religion: Schriften ber die Religion:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen17 von 20 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. "Was unsterblich im Gesang soll leben, muss im Leben untergehen." (Schiller)Von kpoac"Die aus dem Niltal

mitgeschleppte Plage, Der gyptisch ungesunde Glauben." (Heinrich Heine, Zeitgedichte) "Unheilbar tiefes Leid" so fhrt der Jude Heine fort. In seinem Todesjahr 1856 wird just derjenige geboren, der Moses als den gypter entlarvt, auch Jude und Psychoanalytiker: Sigmund Freud (1856-1939). Sein Alterswerk entspricht nicht seinem Habitus, eigentlich Atheist, fernab jeden Glaubens hat er sich nach dem bravoursen Essay ber Michelangelos Mosesfigur nun der Herkunft des Glaubens im Sinne Moses gewidmet. Der Mann Moses und die monotheistische Religion; in drei Abhandlungen unterteilt zeigt er dem Leser, dass Moses gypter ist und was wre, wenn es stimmt. Den dritten Teil bestimmt die Gesamtsichtweise in Hinblick auf eine Bereicherung der Psychoanalyse. Freud entwickelt sein Essay geschickt, sind doch diese Fragen dazu angetan, sich einem assoziativen Zwang zu beugen, allein schon in der Verbindung zum Pentateuch, den fnf Bchern Moses und sicher auch zum Buch Josua. Sich der Ungeheuerlichkeit bewusst zu werden, die ein Jude sich leistet, den Namensgeber der mosaischen Religion in eine andere Herkunft zu stellen, ist die Aufgabe des Lesers. Entstellen ist damit auch das Thema, das in einen anderen Raum stellen und neu betrachten, so Freud und in dieser Entwicklung ist ein Blick auf gypten notwendig, auf die Kultur, die religise Entwicklung und deren Auswirkung allein auf den Auszug und die Einwanderung ins gelobte Land. Wenn Moses dem israelischen Volk, dem auserwhlten, Befreier, Religionsstifter und letztendlich Gesetzgeber war, auch wenn er das Gesetz gebrochen (die Tafel am Berg Sinai zerbrochen) hat, und nun in Realiter abstammend der gyptischen Kultur und deren Nationalitt in eine Fremde entstellt wird, steht Tollkhnnes bevor. Sicher ist, dass der mosaische Monotheismus nicht nur Orientierung gibt, sondern ebenso auch Ursprung von Konflikt, Intoleranz und Gewalt ist. Freuds Absicht knnte die der Deeskalation sein, allerdings mit der Versuchung, Religion und Neurose gleichzusetzen. So entfaltet Freud, sich selbst immer wieder zweifelnd hinterfragend, eine These, dass Moses ein Anhnger der Aton-Religion (Echnaton) gewesen sei, der, ohne Aussicht auf Verwirklichung des Glaubens in gypten, sich den jdischen Fronarbeitern anschloss, um sie aus gypten zu fhren. Moses wollte das in gypten fehlgeschlagene Experiment des Monotheismus noch einmal in vivo prfen. Dass Moses gypter war ist eine Theorie der Moses Herkunft, die etymologisch (mose = Kind) und mrchenhaft anhand der Moses-Aussetzung und -Findung vermutet, im Ritual der Beschneidung letztendlich Besttigung findet. Dass gypter an die Beschneidung gewohnt waren, lesen wir bei Herodot II, 104. Dort steht: "Nur drei Vlker haben ursprnglich die Beschneidung: die Kolcher, die gypter und die thiopter. Die Phoiniker und die in Palstina wohnenden Syrer geben selber zu, dass sie diese Sitte von den gyptern bernommen htten, ..." Und weiterhin in 1. Moses 17, 11 ist gerade die Beschneidung das Zeichen fr den abrahamitischen Bund. Hier wird deutlich, dass Moses den gyptischen Brauch ins Judentum brachte, gepaart mit der religisen Deutlichkeit und der Strenge gegen sich selbst. "Man steigerte sein eigenes Schuldgehl, um seine Zweifel an Gott zu ersticken", schreibt Freud und verweist hypothetisch auf "Gottes unerforschlichen Ratschluss". Gerade diese vollstndige Unterordnung unter das Gesetz, diese Strenge gegen sich selbst ist die "Quelle der mentalen Wandlungen" die Freud als "Entwicklung zu hherer Geistigkeit" sieht und benennt. Der Zeitraum zwischen Exodus und Niederschrift des Pentateuch ist ca. 800 Jahre. In dieser Zeit, einer Inkubationszeit gleich, hat die neue kollektive Wahrheit der tatschlich historischen den Rang abgelaufen und die Berichterstattung wurde annhernd gleich dem bereits bekannten Ziel der Botschaft. Freud spricht auch von der Unkenntlich-Machung des Geschehenen, obwohl die Tradition, weil mehr als Schriftberlieferung, eine Latenzzeit des Nicht-Vergessens im kollektiven Gedchtnis verspricht. Er vergleicht verleugnete Tatbestnde mit Mord. Die Ausfhrung der Tat sei ein Leichtes, die Beseitigung der Spuren erfordere die volle Aufmerksamkeit. Diese gedankliche Verschiebung (Entstellung) und deren nachtrgliche Verffentlichung macht aus gypten eine Chiffre, die sich in Kanaan wiederfindet. Jan Assmann (Monotheismus und die Sprache der Gewalt) spricht daher von Konvertierung, und meint, dass die Idee des Auszugs und die Kenntnis des Schlechten in gypten angesiedelt bleibt und dass das Neue, das Land von Milch und Honig fr immer und alle Zeit mit der Rck-Erinnerung an die schlechten Tage das Beste und hchste Glck zu sein hat. Die Juden werden, wenn man so will, von der Vergangenheit chronisch heimgesucht und spren in "obsessiven Spuren" die jdisch-gyptische Ambivalenz. Die unerbittliche Konsequenz Freudschen Denkens zwingt zur Annahme, dass die Chiffre Exodus nunmehr "die Verwirklichung des radikalen gyptizismus mit jdischen Mittel" (Sloterdijk in: Derrida, ein gypter) meint. Der spannende dritte Teil der Abhandlung verndert die Psychoanalyse und Massenpsychologie in einer interessanten Weise. Das Unbewusste im Sinne des bisherigen Freuds wird kaum noch genutzt. Vielmehr mag die Entstellung (etwas in einen anderen Raum stellen) zur Selbstkorrektur bei Freud gefhrt haben. Denn nicht das Unbewusste fhrt den Menschen von Innen, sondern die Verhllung, die Herkunft versteckt. Im Grunde geht es um eine aktive Verheimlichung, die langfristig die ursprngliche Wahrheit unauffindbar machen soll und die narrative Gewissheit an dessen Stelle setzt. Damit muss Moses Opfer seiner Selbst geworden sein (Gorgias: "... eine Rede, die einen Geist berzeugt hat, zwingt den Geist, der berzeugt hat, an die Worte zu glauben und den Taten zuzustimmen.") oder ihm war klar, wie es auch Gorgias im Loblied auf Helena klar war, dass ein Mythos keine Verbindlichkeit kennt. Denn die Tradition einer groen Vergangenheit war es sehr viel spter, die "erneut Oberhand gewann und den Gott Jahve in den mosaischen Gott verwandelte und die verlassene Religion des Moses wieder zum Leben erweckte". Die offensichtliche Notwendigkeit des Todes von Moses zur Stabilisierung des Monotheismus hat sich im Christentum widerspiegelt. Jesus wurde als der Messias eingefhrt, die Auferstehung war damit real als Wiedereinsetzung eines Fhrers, der ebenso sterben musste, um dem dann liberaleren quasi-monotheistischen Christentum Dauer zu

versprechen. Schiller erkennt in seinem Gedicht: Die Götter Griechenlands diesen Punkt: "Was unsterblich im Gesang soll leben, muss im Leben untergehen." Noch ein Blick auf Sloterdijk: Er geht in der Idee richtigerweise auf eine finale Betrachtung. Wenn nach 1. Moses 17, 11-14 die Beschneidung das Zeichen der Auserwählten ist, ist gleichzeitig die Bernahme des Zeichens derer, von denen man sich durch Exodus unterscheidbar machen wollte, der Verzicht auf das gewollt Eigentümlichste des Eigenen. Dieses Eigene offenbart sich nun als das fremde Eigene und ist nicht mehr als "Die Wiederkehr des Verdrängten". -- 14 von 22 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Der Mann Moses und die monotheistische Religion Von Piteriskij Intelligent Wenn Moses ein gypter war sowohl sein Name wie der Aussetzungsmythos führt Freud zu dieser Annahme dann war die Religion die er den Juden bermittelte, die des Echnaton. Sie geriet bald in Vergessenheit und trat erst später wieder in das Bewusstsein des jüdischen Volkes. Freuds Studie gipfelt in einer psychoanalytischen Deutung der Entstehung und Geltung monotheistischer Religionen überhaupt. Ein absolut ausgezeichnetes Buch! 3 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Sehr unbequeme Schriftgröße Von aaron.c Das Lesen macht hier keine Freude, da die Schrift sehr klein ist und ohne großen Zeilenabstand. Noch nie habe ich erlebt, dass das Lesen eines Buches so schwierig sein kann. Macht also wirklich keinen Spaß.

Produktbeschreibung Sigmund Freud, Der Mann Moses und die monotheistische Religion: Schriften über die Religion, 39.-40. Tausend, August 1992, ISBN 359626300X, broschiert

Kurzbeschreibung Der vorliegende Band vereinigt, chronologisch geordnet, vier Schriften Sigmund Freuds über die Religion. Darunter ist Der Mann Moses und die monotheistische Religion nicht nur die umfangreichste, sondern auch die bei weitem bedeutendste. Es handelt sich um das große Alterswerk des Begründers der Psychoanalyse, veröffentlicht 1939, als Freud bereits im Londoner Exil lebte. Geschrieben ist es also unter akuter Lebensbedrohung, im Schatten der Nazi-Bedrohung und der fortschreitenden Krebserkrankung Freuds. Das ungemein komplexe Werk enthält nicht nur eine Darstellung der Entstehung des Monotheismus, eine Reflexion über die Gestalt des Moses und seines Wirkens sowie eine Untersuchung der Ursachen des Antisemitismus, also Religionsgeschichte und Religionspsychologie. Passagen des Werks sind nichts anderes als eine Zusammenfassung der Grundzüge der Psychoanalyse und ein Rückblick auf die Geschichte der Freudschen Theoriebildung, von der anfänglichen Traumatheorie zur Triebtheorie. Schließlich kann man das Buch aber auch als eine Monographie über die Entstehung individueller und kollektiver Neurose lesen, als Rekapitulation der psychoanalytischen Kulturtheorie, als politisches Traktat und metaphorische Selbstdarstellung. Es ist kein Zufall, da in einer Zeit, in der das Phänomen der Religiosität bis hin zum Fundamentalismus sowie die Ursprünge der großen Weltreligionen mehr und mehr ins Zentrum des Interesses rücken, Der Mann Moses und die monotheistische Religion auf einmal zu den meistdiskutierten Freudschen Werken zählt. In den letzten Jahren sind mehrere Bücher darüber veröffentlicht worden. über den Autor und weitere Mitwirkende Sigmund Freud, geb. 1856 in Freiberg (Mähren); Studium an der Wiener medizinischen Fakultät; 1885/86 Studienaufenthalt in Paris, unter dem Einfluss von J.-M. Charcot Hinwendung zur Psychopathologie; danach in der Wiener Privatpraxis Beschäftigung mit Hysterie und anderen Neurosenformen; Begründung und Fortentwicklung der Psychoanalyse als eigener Behandlungs- und Forschungsmethode sowie als allgemeiner, auch die Phänomene des normalen Seelenlebens umfassender Psychologie. 1938 emigrierte Freud nach London, wo er 1939 starb.